

# I. Heiliger Zorn



# I. Heiliger Zorn

## 1. Gnade vor Zorn

*»Du aber, o Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langsam zum Zorn und reich an Huld und Treue.«*

(Ps. 86.15)

# I. Heiliger Zorn

1. Gnade vor Zorn
2. Zorn als *Lernkulisse* nicht als Drohkulisse

# I. Heiliger Zorn

1. Gnade vor Zorn
2. Zorn als *Lernkulisse* nicht als Drohkulisse
3. Zorn ist ***kein*** Instrument der Strafe

Klaus Koch, Um das Prinzip Vergeltung in Religion und Recht des Alten Testaments, 1972.

# I. Heiliger Zorn

Statt bestraft zu werden, leben die Menschen in der Konsequenz ihres Tuns wie in einer »*schicksalswirkenden Tatsphäre*« (Koch), durch die sie von der Gnade Gottes getrennt sind.

Diese Trennung wird als Zorn erfahren.

# I. Heiliger Zorn

»Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes.« (Röm 12.19)

»Steh ab vom Zorn und lass den Grimm, entrüste dich nicht, damit du nicht Unrecht tust.« (Psalm 37:8).

»Sei nicht schnell, dich zu ärgern; denn Ärger ruht im Herzen des Toren« (Prediger 7:9).

# I. Heiliger Zorn

Heiliger Zorn ist nicht Strafe für eine Handlung, sondern Anzeichen für eine viel existenziellere Unzulänglichkeit.

Die gesamte Person, das gesamte Volk wird abgelehnt und erfährt Ablehnung.

# I. Heiliger Zorn

Diese Erfahrung von Zorn produziert *Gegenzorn*, der als Klage *und* Anklage vorgebracht werden kann.

Dazu muss *Gegenzorn legitim* und *möglich* sein.  
Und ein Gehört-Werden muss zumindest denkbar bleiben.



# I. Heiliger Zorn

Gottes Zorn wird durch Gottes Reue begrenzt.

Diese Reue ist begründet, in einem Heils- und Treueversprechen.

# I. Heiliger Zorn

Zusammenfassung:

1. Zorn ruft eine existenzielle Dimension auf, in dem er sich gegen die ganze Person richtet.
2. Zorn überschreitet das, was mit Strafe bezeichnet werden kann.
3. Zorn und Gegenzorn *können* Momente von Reflexion und Versöhnung sein.

## II. Gerechter Zorn

Die Übersetzung des Alten Testaments in die griechische *Septuaginta* verändert das Bild vom heiligen Zorn.

Aus heiligem Zorn wird *gerechter Zorn*.

## II. Gerechter Zorn

Aus dem Treueverhältnis wird ein (abstrakteres) Rechtsverhältnis.

Zornsphäre und Strafsphäre sind nicht länger getrennt.

Zorn ist nicht länger akut oder retrospektiv, sondern prospektiv drohend, aber kalkulierbar und ökonomisierbar.

## II. Gerechter Zorn

Leben wir in einer bereits in einer gut institutionalisierten Zornkultur?

Oder verdeckt diese institutionalisierte Zornkultur gerade die existenzielle Dimension des Zorns?

## II. Gerechter Zorn

Zornkultur muss vor allen Dingen *Zornkritik* sein

# III. Der unheilige Zorn



The Jin Iblis

# III. Der unheilige Zorn

Der unheilige Zorn ist ein *fundamentaler Gegenzorn*, der sich gegen die aktuelle Form der Gerechtigkeit selbst richtet.

Er ist Ausdruck einer fundamentalen *Enttäuschung*.



# III. Der unheilige Zorn

Der unheilige Zorn ist aber nicht einfach nur Kritik ...

Er schließt Formen der Gewalt mit ein.

# III. Der unheilige Zorn

Angesichts gewaltvoller Zornausbrüche stellt sich die Frage:

*Können wir den Zornigen wirklich ein Angebot machen, dass zum Ausgangspunkt eines Treuebündnisses werden kann, innerhalb dessen ein Gefühl von Reue unseren Zorn hemmt?*

# IV. Zusammenfassung

